

# «ES BRAUCHT WIRTSCHAFT UND POLITIK»

Impuls Surental lud zum Energie-Austausch



Die FDP Geuensee organisierte ein hochkarätig besetztes Forum im Gemeindezentrum Schenkon. Es war anfänglich als eher kleiner Anlass gedacht. Schlussendlich war der Saal mit 200 Personen voll, die am Schluss der Veranstaltung alle sehr zufrieden mit dem Gebotenen waren.



Der Anlass wurde von Angelo Petterutti und Paloma Meier eröffnet. Als ersten Gast stellte Moderator Oliver Kuhn aus Rickenbach den Transportunternehmer Peter Galliker vor. Dieser brachte gleich am Anfang auf den Punkt, was für die ganze Thematik «Energiewende» gilt: «Wenn du nicht mit der Zeit gehst, gehst du mit der Zeit!». So ist denn die Firma Galliker Logistik auch vorne dabei, wenn es um das Testen und den Einsatz von neuen Technologien geht. Der CEO der Altihofer Firma und oberster Chef von über 3000 Angestellten nannte etwa «seinen» neuen Lastwagen mit Elektroantrieb. Dieser habe eine Reichweite von 500 km und sei so einsetzbar wie irgendein herkömmlicher

Lastwagen. Galliker testet ebenfalls den Antrieb mit Wasserstoff, der heute als sehr zuverlässig und absolut sicher sei. Es brauche ein Bekenntnis des Chefs, wenn ein Unternehmen neue Technologien einsetzen wolle. Dieses gibt er regelmässig ab, selbstredend auch privat. Logisch, dass die ganze Familie schon länger elektrisch unterwegs ist. Galliker sagt aber, dass die Zukunft wohl mehreren Antriebsarten gehöre. Nebst Elektro- und Wasserstoffantrieb sieht er für den Verbrennungsmotor durchaus noch eine Zukunft. Statt mit Benzin, Diesel oder Kerosin dereinst mit synthetischen Treibstoffen.



Ein Heimspiel hatte Thomas Meier, der CEO des Lehner Versandes und FDP-Kantonsrat. Sein Unternehmen und er persönlich setzen ebenfalls seit längerer Zeit auf Strom. Bereits 2012 kam auf das Flachdach der Erweiterung des Lehner Gebäudes eine Photovoltaikanlage. Auf dem Parkplatz wurde für Kunden eine Ladestation für E-Autos installiert. 2021 erhielt der neue aufgestockte Teil der Fassade ebenfalls eine PV-Anlage. Lehner setzte schon früh auf LED-Beleuchtung und ersetzte Plastiktragtaschen durch Papiertaschen. Aktuell wird ein Parkhaus für 50 Autos mit E-Ladestationen für Angestellte und Kunden gebaut. Zudem erstellte Lehner ein Mobilitätskonzept. So erhalten etwa Angestellte ein E-Bike, wenn sie damit zur Arbeit kommen, das ihnen nach ein paar Jahren dann auch gehört. Thomas



Meier gibt aber unumwunden zu, dass auch sie nicht von Rückschlägen gefeit seien. So sei etwa der Bau einer Grundwasserwärmepumpe nicht zum erhofften Erfolg geworden. Trotzdem setzt er sich weiterhin für neue Technologien ein. So wird momentan zum Beispiel geprüft, ob ein kleines Windrad auf dem Dach des Lehnergebäudes eine Option wäre.

Zu reden gab in der Vergangenheit das Projekt «Stierenberg», ein Projekt der Familie Wismer. Was als Idee aus einer Maturaarbeit einer Tochter begann, endete vorläufig bei einer Gemeindeinitiative. Die geplanten Windräder auf dem Stierenberg wurden gestoppt. «Wegen Partikularinteressen», wie die Mitte - Nationalrätin Priska Wismer aus Rickenbach betonte. Sie ist nach wie vor von der Windenergie überzeugt und setzt sich in Bundesbern für eine Beschleunigung der politischen und behördlichen Prozesse ein. Wenn es so weitergehe wie bis anhin, könne die Energiewende bis 2050 nicht geschafft werden. Eine energetisch autarke Schweiz sei ein Wunschtraum, aber eine grösstmöglich



unabhängige Schweiz sollte das Ziel sein. Die Windenergie sei eine ideale Ergänzung zur Sonnenenergie. Strom von der Sonne werde zu 2/3 im Sommer und 1/3 im Winter, beim Wind sei es genau umgekehrt. Zum Thema «Vogeltod durch Windräder» meinte sie: «Pro Windanlage sterben rund zwanzig Vögel pro Jahr, aber 30 Millionen wegen Katzen, fünf Millionen wegen Glasscheiben und eine Million wegen des Strassenverkehrs.»

### WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG

Damit meinte der FDP-Regierungsrat die Bemühungen in Sachen erneuerbare Energien. Er setzt sich sehr für beschleunigte Verfahren ein bei solchen Projekten. Er sagt, dass es Wirtschaft und Politik brauche, nur gemeinsam könne man das Ziel erreichen. Eine Aussage, der die anderen drei Referierenden zustimmen. Schliesslich sei Energiepolitik auch Klimapolitik und auch Sicherheitspolitik. Als wesentliche Neuerung, die der Konsument und Steuerzahler direkt spüre, nannte er die Abzugsmöglichkeit für PV-Anlagen bei den Kantons- und Gemeindesteuern seit dem 1.1.2023. Er warnte, wegen des bisher milden Winters träge zu werden und in den Bemühungen nachzulassen. Denn nach dem (aktuellen) Winter ist vor dem (nächsten) Winter. Für Fabian Peter hat der Erfolg drei Buchstaben: TUN.

Den Abschluss machte der Präsident der FDP Geuensee, Paul Furrer. Er verdankte nicht nur die vier Gäste, sondern verlieh auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Politik und Behörden den Projekten unnötige Steine aus dem Wege räume.

**Text und Fotos: Lukas Bucher**